



Deutsches Netz
Gesundheitsfördernder
Krankenhäuser gem. e.V.



Health
Promoting
Hospitals

Ein Netz der
Weltgesundheitsorganisation
(WHO)

Netz-Nachrichten

ISSN 1616-8186

September 2001

Jahrgang 4 / Nr. 3

ZB MED

Inhalt

Bericht der DNGfK-Geschäftsstelle	3
Jetzt ist mir viel klarer, was es heißt ein Gesundheitsförderndes Krankenhaus zu sein.	4
Das „rauchfreie Krankenhaus“	5
Neu im DNGfK: Das Bürgerhospital des Klinikums Stuttgart	6
WHO /UNICEF-Initiative „Stillfreundliches Krankenhaus“	7
Neuer Rücken-Ratgeber der AGR im Internet	8
„Cool und clever ans Ziel“ Drei Aktionstage des St. Josef Krankenhauses Moers, der Polizei und der Feuerwehr mit Moerser Schulen	9
Neue Strategien für mehr Gesundheit in Klein- und Mittelbetrieben (KMU)	11
Veröffentlichungen aus dem KMU-Projekt	11
NetzwerkkoordinatorIn für das DNGfK gesucht	12

Gesundheitsfördernde Krankenhäuser als Vorreiter

Aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Einflüsse bewirken zur Zeit tiefgreifende Veränderungen in den Krankenhäusern und deren Umfeld. Biotechnologie und Hightech-Medizin geraten in der Entwicklung an Grenzen und der Ruf nach „mehr Menschlichkeit im Krankenhaus“ wird laut. Die Zunahme von Patienten mit chronischen Erkrankungen und älteren Menschen einerseits und die Ressourcenbeschränkung und Machbarkeitsgrenzen andererseits machen neue Lösungen erforderlich.

Anerkennung durch den Sachverständigenrat

Im Frühjahr sorgte das vom Bundesministerium für Gesundheit in Auftrag gegebene Gutachten des Sachverständigenrates für die konzertierte Aktion im Gesundheitswesen zur „Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit“ für Diskussionen in der Öffentlichkeit.

Dem deutschen Gesundheitssystem wird hier, trotz Verbesserungen in den zurückliegenden Jahren, nur eine Mittelstellung im Vergleich mit anderen Industriestaaten eingeräumt – bei gleichzeitig hohem Ausgabenniveau. Der Eingangssatz in Band I lautet: „Das deutsche Gesundheitswesen leidet an einer mangelnden Orientie-

rung im Hinblick auf explizite gesundheitliche Ziele, was fast zwangsläufig zu einer Überbetonung der Diskussion über die Ausgabenebene führt.“ Dies wird in dem Gutachten anhand von Beispielen und internationalen Vergleichen erläutert. Es ist verständlich, dass dies in der momentanen Situation der Krankenhäuser nicht gerade auf Beifall stößt.

Im weiteren werden jedoch viele Wege aus diesem Dilemma beschrieben. Kapitel 2 beschäftigt sich z. B. mit der Optimierung des Gesundheitssystems durch Gesundheitsförderung und Prävention. Unter Ziffer 39 wird hier das Deutsche Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser vorgestellt und „...der Rat hält unter diesen Voraussetzungen den Einstieg in eine systematische Gesundheitsförderung im Krankenhaus grundsätzlich für einen wichtigen Ansatz sowohl für Patienten als auch für die im Krankenhaus Beschäftigten.“ Dies ist die Anerkennung des DNGfK und eine Herausforderung zugleich.

Auf der 6. Nationalen Konferenz in Quedlinburg werden in den Grundsatzreferaten „Politik und Gesundheitsförderung“ und „Gesundheitsförderung die sich rechnet“ gerade diese Fragen zum Thema gemacht. Die Kurzversion des Gutachtens ist unter www.svr-gesundheit.de erhältlich.

Zs.A
5036
ZB MED